INTERVIEW

Vom Facilitator-Lehrgang in die Praxis

Isabel Pedersen und Thomas Reinhart leiten gemeinsam das AWA-Projekt «Das AWA rüstet sich für die Zukunft». Thomas Reinhart hat den Facilitator-Lehrgang bereits absolviert, Isabel Pedersen steckt mittendrin. Wir haben bei beiden nachgefragt.

Thomas, wie hat der Lehrgang dich für den Arbeitsalltag unterstützt?
Dank dem Facilitator-Lehrgang lernte ich viele neue, spannende Instrumente kennen, die mir bei der Konzeption und Umsetzung von Workshops sehr nützlich sind. Gerade der innovative Ansatz der Design-Thinking Methode erlaubt es mir, keine «0815»-Workshops auf die Beine zu stellen.

Isabel, warum hast du im Mai 2022 mit dem Lehrgang begonnen?
Während unserer internen AWA-Workshops habe ich gemerkt, dass es noch viele Tools und Skills gibt, die ich noch nicht kenne oder besitze. Dies wollte ich unbedingt ändern.

Isabel und Thomas, welcher Ansatz ist aus eurer Sicht zielführend, um eine digitale Transformation erfolgreich umzusetzen?
Bei Transformationen stehen stets die Menschen im Zentrum. Nur wenn wir sie sowohl in die Prozesse als auch in die Entscheidungsfindung einbeziehen, kann der Wandel gelingen. Dazu müssen wir uns neue Fähigkeiten aneignen.

von **Alex Forrer**

INTERVIEW MIT

Barbara Dätwyler Weber

Grossratspräsidentin und Arbeitnehmervertreterin

Barbara Dätwyler Weber ist langjährige Vizepräsidentin im Vorstand von personalthurgau und Grossratspräsidentin für das Amtsjahr 2022/2023. Inwiefern ihre politische Tätigkeit ihr bei ihrer Arbeit für die Personalanliegen dient, erzählt sie im nachfolgenden Interview.

Neben der Tätigkeit als Grossratspräsidentin und Vizepräsidentin bei personalthurgau sind sie auch Stadträtin in Frauenfeld. Was ist konkret Ihre Tätigkeit in diesen Profilen?
Als Grossratspräsidentin bin ich als Repräsentantin für unseren Kanton Thurgau unterwegs und leite die Sitzungen des Grossen Rates. Als Stadträtin in der Stadt Frauenfeld bin ich zusammen mit meinen Mitarbeitenden für die Bereiche Gesellschaft und Soziales zuständig. Als Vizepräsidentin von Personalthurgau bin ich zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung für die Sozialpartnerschaften in der kantonalen Verwaltung und der Spital Thurgau AG zuständig und bestimme so aktiv mit, wie die Arbeitsbedingungen im Kanton Thurgau sind.

Worin liegt der Vorteil dieser Akkumulation für Kantonsangestellte?
Durch meine breite Vernetzung in Politik, Gesellschaft und Arbeitswelt kenne ich die Bedürfnisse der Mitarbeitenden aus der öffentlichen Verwaltung sehr gut. Aus meiner eigenen Berufserfahrung als Pflegefachfrau weiss ich, wie herausfordernd die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Alltag ist, und kann auch da meine Pflöcke einschlagen.

Welchen Eindruck hat der Grosse Rat von der Arbeit der Kantonsangestellten?
Da besteht immer ein etwas gemischter Eindruck. Bei der Sitzung, an der die Rechnung genehmigt wird, hört man im Rat viel Lob und Dank für das Engagement der Mitarbeitenden. Geht es hingegen um Stellenanträge und Lohnhöhe, sind die Voten weniger mitarbeiterfreundlich. Ein wenig mehr Ausgeglichenheit und faire Worte würden, glaube ich, mehr motivieren, als plakative Aussagen zu platzieren, ohne die Arbeit im Detail zu kennen.

Welches personalpolitische Ziel befindet sich auf Ihrer Agenda?
Ich bin eine Verfechterin von flexiblen Arbeitszeitmodellen, Jobsharing und Förderung von Frauen in Kaderpositionen. Bis dahin ist es noch ein langer Weg, und es ist dereinst dann auch selbstverständlich, dass Männer und Frauen sich um Beruf und Familie kümmern. Das würde eine definitive Verbesserung der Altersvorsorge bedeuten.

von **Pakize Emini,** Leiterin Geschäftsstelle personalthurgau

Beratung und Begleitung
058 346 04 60, personal.thurgau@tg.ch
Die Dienstleistungen von personalthurgau sind für Mitglieder von Personalverbänden kostenlos, für Nichtmitglieder kosten sie 140 Franken pro Stunde.